

Das Schulbuch zur Schweiz im 2. Weltkrieg

«Hinschauen und Nachfragen» will 14- bis 18-Jährigen Wissen vermitteln – und die Fähigkeit, aus historischen Fakten eigene Schlüsse zu ziehen.

Von **Daniel Suter**

Zürich. – Was während Monaten wie ein Militär- oder Bankgeheimnis gehütet worden war, kam am Freitag im Landesmuseum offiziell ans Licht: das neue Zürcher Geschichtslehrmittel für die Sekundarstufe «Hinschauen und Nachfragen – Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Licht aktueller Fragen». Weil konservative Kreise schon im Vorfeld die geistige Landesverteidigung gegen das angeblich linke Projekt ausgerufen hatten, zog sich das Autorenteam bis zum Schluss ins Réduit des Zürcher Lehrmittelverlags zurück und gab nicht einmal Kopien seiner Arbeit aus den Händen. Nun aber stellte es sein Werk vor, im Beisein von Bildungsdirektorin Regine Aeppli (SP).

«Als Mitglied des Nationalrats erlebte ich die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Schweiz zur Zeit des Nationalsozialismus aus nächster Nähe», sagte Regierungsrätin Aeppli in ihrer Einführung. In der Tat verdankt das neue Lehrmittel seine Existenz dieser Diskussion und den nachfolgenden Forschungsarbeiten der Bergier-Kommission – auch wenn die Autoren zu Recht die Eigenständigkeit

ihres Resultats betonten.

Peter Gautschi, Professor für Geschichtsdidaktik an der Fachhochschule der Nordwestschweiz, sagte, das Lehrmittel bringe nicht nur grundlegende Inhalte aus der Vergangenheit, das Was? des Geschichtsunterrichts. Es möchte auch elementare Kompetenzen – das Wie? – für historisches Lernen vermitteln. Als oberste von fünf angestrebten Kompetenzstufen nannte Gautschi die Urteilskompetenz, welche die Schülerinnen und Schüler befähigen soll, das erschlossene Material eigenständig zu deuten. Die Historikerin Barbara Bonhage, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bergier-Kommission, stellte anschliessend die fünf Hauptkapitel vor.

Material anschaulich präsentiert

Das 150-seitige, mit vielen Fotos und Dokumenten illustrierte Buch im Format A4 fängt mit dem Kapitel «Menschen in der Schweiz zur Zeit des Zweiten Weltkriegs» bewusst einfach und biografisch an. An Persönlichkeiten werden Gegensätze gezeigt: General Guisan neben dem angepassten Bundesrat Pilet-Golaz, die Soldatengattin neben dem Aktivdienstler (leider zwei eher schwache Beispiele), der St. Galler Flüchtlingshelfer Paul Grüniger neben seinem harten Polizeikollegen aus dem Kanton Thurgau, der verhinderte Hitler-Attentäter Bavaud neben dem Schweizer Nazi Zander – und andere, gut ausgewählte Paarungen mehr.

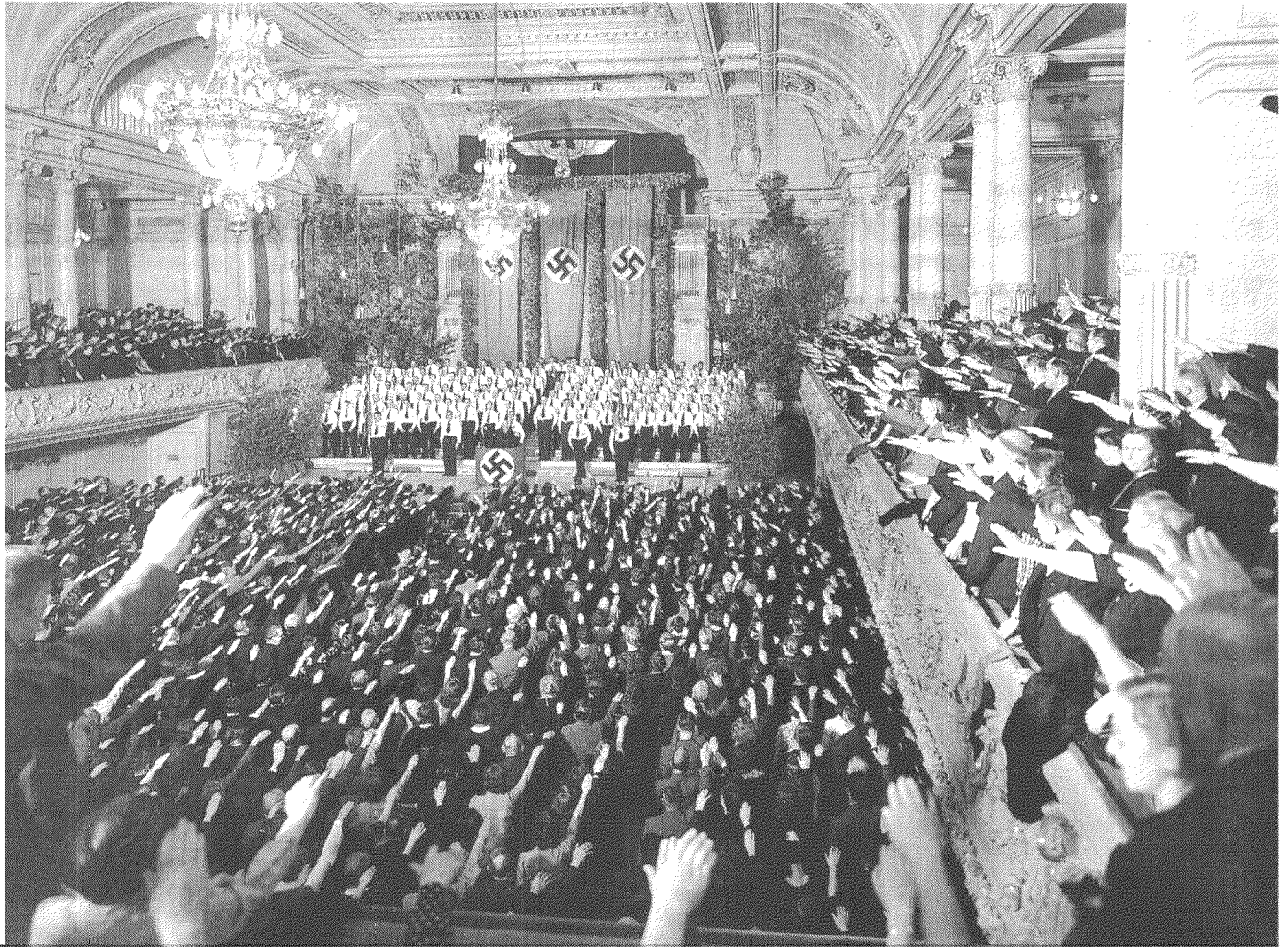
Das zweite Kapitel fasst die Epoche vom Beginn des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zusammen. Das dritte Kapitel «Geschichte kontrovers» stösst in die jüngste Vergangenheit vor und stellt die Debatte der 1990er-Jahre um die Rolle der Schweiz dar. Im vierten Kapitel werden dann einige Ergebnisse der Bergier-Kommission präsentiert: die industriellen Beziehungen mit Nazi-Deutschland, das Bankgeheimnis und seine Rolle im Zusammenhang mit den nachrichtenlosen Vermögen, der Goldhandel, die Zwangsauslieferung von jüdischen Vermögen an Deutschland und die Schweizer Flüchtlingspolitik. Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit der Frage der Wiedergutmachung von erlittenem Unrecht. Die ausländischen Aktualisierungen bis hin zum Milošević-Prozess wirken im Vergleich zu den Beispielen aus der Schweiz etwas gesucht.

Das fakultative Lehrmittel ist inhaltsdicht und zum Teil anspruchsvoll. Es stellt – etwa in der Flüchtlingspolitik – alle damaligen Argumente dar. Dennoch drücken sich die Autoren nicht vor dem Befund, dass diese Politik antisemitisch geprägt war. Von den Schülerinnen und Schülern erwarten sie ja auch Urteilskompetenz.

B. Bonhage, P. Gautschi, J. Hodel, G. Spuhler: Hinschauen und Nachfragen – Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Licht aktueller Fragen. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. 150 S., Schulpreis 24 Fr., Ladenpreis 37 Fr.



Anbauschlacht: Kartoffelernte 1942 auf der Sechseläutenwiese.



BILDER AUS DEM BESPROCHENEN BUCH

Erntedankfest 1943 der NSDAP-Auslandorganisation in der Zürcher Tonhalle.